

# BREXIT – OUT OF THE MATRIX?

Welt in Liestal

Zeitgenössische Kunst aus England

Andrew Bick | Richard Deacon | Abigail Lane

Sadie Murdoch | Karen Mirza - Brad Butler

Julia Steiner | Vincent Whiteman



HARVARD  
KNIGHT

MAKE AMERICA  
GREAT BRITAIN  
AGAIN.

Kuratorinnen:  
Kitty Schaertlin, Künstlerin/Projektorganisatorin  
Dominique von Burg, Kunsthistorikerin/-kritikerin

Vernissage mit Apéro:  
Freitag, 12. Mai 2017 um 18 Uhr  
in Anwesenheit der Künstlerinnen und Künstler  
Ansprachen: Lukas Ott Stadtpräsident, Liestal und Kuratorinnen

Öffnungszeiten: Di – Fr 14 – 18 Uhr / Sa – So 13 – 17 Uhr  
Kunsthalle Palazzo, Postfach 277 / Bahnhofplatz / CH-4410 Liestal  
Tel. +41 (0)61 921 50 62 / [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch) / [kunsthalle@palazzo.ch](mailto:kunsthalle@palazzo.ch)

# BREXIT – OUT

# OF THE MATRIX?

## Welt in Liestal Zeitgenössische Kunst aus England

### Brexit — out of the Matrix?

Seit Grossbritannien sich entschieden hat, die Europäische Union zu verlassen, geben die Medien in der EU und den USA wiederholt ominöse Warnungen über Gefahren durch den Brexit heraus, indem sie heraufbeschwören, dass der Lebensstandard im Vereinigten Königreich abstürzen würde. Doch zunehmend wird die in der Struktur der EU angelegte Negation demokratischer Prinzipien kritisiert. Diese Kritik manifestierte sich teilweise in der britischen Brexit-Stimme. Es geht zahlreichen Menschen nicht um Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus, sondern bewusst oder unbewusst um das Lösen aus der Matrix der EU als neoliberalen Konstrukt. Manche mögen sich erinnern, dass *Matrix* eine Science-Fiction-Film-Trilogie aus den Jahren 1999 und 2003 ist. Die Trilogie handelt von der Entwicklung der künstlichen Intelligenz, die aus dem Ruder gelaufen ist, weil Maschinen die Weltherrschaft übernommen haben, so dass ein gigantisches übergreifendes Konstrukt entstanden ist. Diese Matrix besteht aus historischer Verfälschung, oligarchischer Struktur, gebaut auf der Verweigerung jedweder Volkssouveränität, medialer Irreführung, Fehlinformationen, Ablenkung und Ruhigstellung. Neo, der Protagonist und Weltenretter, wird die Matrix bezwingen, weil er den Code der Matrix deutlich sehen und mit seinen Gedanken frei manipulieren kann. Würde man nun diese Metapher der Matrix auf die Brexit-Situation übertragen, liesse sich in der Figur von Neo ein Symbol für einen plötzlichen Wandel konstruieren; ein Wandel zu einem anderen, sozialen Europa mit neuen Volksrechten. Konsequenterweise würde «eine unhinterfragte Realität infrage gestellt» werden, nämlich dann, um mit Judith Butler in *Frames of War / Raster des Krieges*, 2010, zu sprechen: «Wenn ein Rahmen, der das Gesehene einfassen, übertragen und determinieren soll, sich von sich selbst löst, und die verborgenen Pläne jener Autorität zutage treten würden, die den Rahmen zu kontrollieren suchte.»

Derartige Strukturen von Macht, Privilegien und Gewalt untersuchen **Karen Mirza** und **Brad Butler** in der Videoinstallation *The Unreliable Narrator*, 2014, die sie als Teil ihres langjährigen Projekts *The Museum of Non Participation* entwickelten. Sie erkunden die Gefahr, die unablässige Flut massenmedialer Bilder passiv zu konsumieren und verleiten die Betrachter dazu, deren Narrative in Frage zu stellen. Kann es überhaupt eine Wahrheit im Kontext von Kriegen geben, wenn diese durch Medienbilder kontextualisiert und gefiltert wird? *The Unreliable Narrator* berichtet von den Terroranschlägen in Mumbai im Jahr 2008, abwechselnd aus der Sicht der Terroristen und einer scheinbar unparteiischen Kommentatorin. Das Video besteht gleichermaßen aus Aufnahmen von Videoüberwachungen, Ausschnitten aus einem nachgestellten Bollywood-Film von 2013 und abgefangenen Telefongesprächen zwischen den jungen Tätern und deren Überwachern in Pakistan. Diese Geschichte wechselt zwischen Rhetorik, Konstruktion und Realität in einer Sprache, derer sich ebenso Täter wie Staatsmacht bedienen – welche selbst Bedingungen von Autorität, Gewalt und Trennung aufzustellen und zu verbreiten scheint.

Die dunklen Aspekte der menschlichen Psyche, wie das Unheimliche und Makabere, erforscht **Abigail Lane**, oft mit einem schelmischen Humor. Ihre Arbeiten zeigen beunruhigende Bilder, die auch von ihrer Vorliebe für das Fantastische sprechen. Als ehemalige Schlüsselfigur der «Young British Artists» Stiftung arbeitet sie in einer Vielzahl von Medien. Ihre Videoarbeit *Forever Always Somewhere*, 2011, mit den durch einen stahlblauen Himmel wirbelnden Menschenknochen, korrespondiert sehr schön mit dem kosmischen Geschehen, das der Fotograf **Vincent Whiteman** in seiner Videoarbeit festhält. Im Mondschein, wenn der Himmel klar oder wenn der helle Schein der Stadtlichter fern ist, hält er Planeten, Asteroiden, Kometen, Meteore fest und speichert das Material dauerhaft auf analogen oder digitalen Medien. Vincent Whiteman begann vor 13 Jahren mit der Astrofotografie mit 35mm Filmkameras. Aufgrund des enormen Fortschritts der elektro-optischen Bildsensoren, welche die Wirkung des Lichts während langer Belichtungszeiten einfangen können, wechselte er auf Digitalkameras. So entwickelt der Fotograf seine Arbeiten zwischen Wissenschaft und Kunst. Seine aktuelle Videoarbeit *In defence of experts* umspannt eine Reihe von Arbeiten aus über fünf Jahren. In einigen Fällen erfasste er gar seltene astronomische Ereignisse. Die Mehrzahl der Bilder wurde in London und Cornwall aufgenommen. Mit ihnen will Whiteman, den Zyklus von Chaos und Ordnung, Zerstörung und Wiedergeburt offenbaren.

Für komplexe Raumkörper, gigantische Skulpturen, die ohne Bodenhaftung in der Luft zu schweben scheinen, ist **Richard Deacon** bekannt. Man denke nur an die übermannshohe Skulptur, die vor der UBS in Liestal steht, aus Bögen und Schleifen besteht und von massiven Stahlmanschetten und –stiften zusammengehalten wird. Richard Deacon gehört zu einer Generation von Bildhauern, die die britische Skulptur ab den frühen Achtzigerjahren international wieder zur Geltung brachte. Neben Richard Serra und Richard Long gehört er zu den bedeutendsten Künstlern der zeitgenössischen Bildhauerei.

Im Zusammenspiel freier und geometrischer Formen amalgamiert **Andrew Bick** in seinen technisch komplexen und aus vielen Schichten bestehenden Bildern Zeichnung und Malerei, Linie und Fläche, Transparenz und Intransparenz, farbige und blasse, glänzende und matte Oberflächen zu einem rätselhaften Ganzen. Bunte Dreiecks- und Trapezformen, gestisch aufgetragene Farbflächen sowie scharfkantige weisse, graue und schwarze Strukturen überlagern die oftmals ungründerten Leinwände. Von Milchglas bedeckt oder partiell mit Lagen aus Wachs überzogen, die sich wie Nebel über die Farben legen, vereinen sich in seinen präzise auf-

## Künstler + Künstlerinnen

**Andrew Bick**

**Richard Deacon**

**Abigail Lane**

**Sadie Murdoch**

**Karen Mirza - Brad Butler**

**Julia Steiner**

**Vincent Whiteman**

gebauten Kompositionen scheinbar gegensätzliche malerische Vorgehensweisen und vielschichtige Texturen. Seine architektonisch anmutenden Bildgefüge stehen in der Nachfolge des britischen Konstruktivismus und der Systems Art, die sich zur gleichen Zeit wie der Minimalismus, die Konzeptkunst und Kybernetik entwickelte.

Auch **Sadie Murdoch** ist von modernistischer Architektur, Design und seiner Repräsentation fasziniert. In den hier gezeigten Fotoarbeiten setzt sie sich besonders mit den Pionierinnen der Moderne auseinander, indem sie auf den Mangel von Frauen in Narrativen der Moderne verweist. Zunächst achtet sie auf verschiedene Darstellungsformen. Sie decodiert fotografisches Archivmaterial und setzt es mit ihrem feministischen Blick wieder neu zusammen, indem sich Murdoch selbst in der Rolle einer potenziell vergessenen Heldin der Moderne inszeniert.

Abgerundet wird die Ausstellung mit einer überdimensionalen Papierarbeit von **Julia Steiner**. Die Künstlerin fungiert als Brückenschlag von Basel nach London, denn im Jahr 2013 weilte sie für ein Werksemester in einem Landis & Gyr Atelier in London. Ihr Bild, *dark move*, 2013, das aus der Wand in den Raum zu wachsen scheint, erinnert trotz den abstrakten Strukturen an eine Landschaft, die wolkig aufgelöst ist und von Stürmen heimgesucht zu sein scheint. Jedenfalls sind die Bildelemente von einer grossen Dynamik erfasst, driften auseinander, um eine Konsolidierung wieder in neuen Konstellationen hervorzubringen. Dieses Werk mag auch ein Gleichnis für die vorherrschende Stimmung der hier vertretenen britischen Künstler sein. Navigieren Brad Butler & Karen Mirza vornehmlich im Minenfeld von Machtgebilden, kommentiert Andrew Bick den über den Strukturen wabernden, verunklarenden Nebel hintertreibt Sadie Murdoch die männlich geprägten Narrative der Moderne und wendet sich Vincent Whiteman mit Vorliebe kosmischen Dimensionen zu. Ihren Worten gemäss fühlen sich diese Künstler zurzeit in einer Art Limbo; ein Zustand, der die Menschen einerseits blockieren mag, doch andererseits angesichts der ungewissen Zukunft zu mutigen Experimenten antreibt.

*Dominique von Burg*

### Brexit — out of the Matrix?

Since Great Britain decided to leave the European Union, the media in the EU and the USA have been repeating ominous warnings about the dangers to be unleashed by Brexit, conjuring up visions of plummeting living standards in the UK and concomitant global economic and social chaos. But increasingly, the negation of democratic principles inherent in EU structures is being criticised. This criticism is manifested in part in the Brexit vote. Many people are not actually attracted to xenophobia or to right-wing radicalism, but are either consciously or subconsciously concerned about freeing themselves from the EU matrix that they feel is a neoliberal construct. Quite a few will remember the *Matrix* trilogy of science-fiction films released from 1999 to 2003. It is about how the development of artificial intelligence gets out of hand, with machines taking over the world and creating a gigantic overarching construct. This Matrix engages in a falsification of history, comprising oligarchic structures constructed on a denial of any popular sovereignty, misleading media, misinformation, distraction and sedation. Neo, the protagonist and saviour of the world, can defeat the Matrix because he can see its code clearly and can manipulate it freely by the power of thought. If we were now to transfer this metaphor of the Matrix to the situation created by Brexit, we could turn Neo into a symbol for sudden change; a change into a different, more social Europe with new powers for the people. To quote Judith Butler in *Frames of War of 2010*, “when a frame [that seeks to contain, convey and determine what is seen] breaks with itself ... a taken-for-granted reality is called into question, exposing the orchestrating designs of the authority who sought to control the frame”.

Such structures of power, privilege and violence are investigated by **Karen Mirza** and **Brad Butler** in their video installation *The Unreliable Narrator*, 2014, which they developed as part of their long-term project *The Museum of Non Participation*. They explore the danger of passively consuming today’s ceaseless flood of mass-media

images and lead the observer to question their narratives. Can there be any truth at all in the context of wars, when it is contextualised and filtered by media images? *The Unreliable Narrator* reports on the terror attacks in Mumbai in 2008, alternatively from the perspective of the terrorists and of a seemingly impartial commentator. The video comprises recordings from video surveillance cameras, reenactments from a Bollywood film of 2013 and phone calls intercepted between the young attackers and their handlers back in Pakistan. This story switches between rhetoric, construction and reality in a language used by both the perpetrators and the engines of the state – a language that itself seems to create and spread the terms and conditions of authority, violence and division.

The dark aspects of the human psyche, such as the uncanny and the macabre, are explored by **Abigail Lane**, often with a mischievous sense of humour. Her work shows disturbing images that also testify to her delight in the fantastical. As a former key member of the “Young British Artists”, she works in a multitude of media. Her video installation *Forever Always Somewhere*, 2011, with its human bones swirling in a deep blue sky, nicely corresponds to the cosmic events captured in the video work by the photographer **Vincent Whiteman**. By the light of the moon, when the sky is clear or when the bright lights of the city are far off, he captures planets, asteroids, comets and meteors, and stores his material for the long-term in analogue or digital media. Vincent Whiteman began with astrophotography 13 years ago, using 35 mm film cameras. The immense progress made since then in electro-optical image sensors that can capture the impact of light during longer exposure times led him to switch to digital cameras. Thus it was that this photographer developed his oeuvre, which straddles science and art. His video work *In defence of experts* encompasses a series of works from over five years. In several cases, he even captured rare astronomical events. Most of his images were made in London and Cornwall. In them Whiteman aims to reveal the cycle of chaos and order, destruction and rebirth.

**Richard Deacon** is well-known for his complex spatial bodies – gigantic sculptures that seem to hover in the air with nothing holding them to the ground. One just has to think of the larger-than-life sculpture that stands before the UBS in Liestal, comprising arches and loops and which is held together by massive steel sleeves and pins. Richard Deacon belongs to the generation of sculptors who brought international recognition back to British sculpture in the early 1980s. Along with Richard Serra and Richard Long, he is one of the great artists of contemporary sculpture.

In his technically complex and layered paintings, using an interplay of free and geometric forms, **Andrew Bick** amalgamates drawing and painting, line and plane, transparency and opacity, colourful and muted surfaces, as well as glossy and matt surfaces, to form an enigmatic whole. Colourful triangular and trapezoidal forms, gesturally applied colour fields and sharp-edged structures in white, grey and black block out areas of his often unprimed canvases. Covered with translucent acrylic glass or partially coated with layers of wax that lie over the colours like fog, his precisely constructed compositions combine seemingly contradictory painting methods and multi-layered textures. His architectural visual structures are positioned in the wake of British Constructivism and Systems Art, which emerged in parallel with Minimalism, Conceptual Art and Cybernetics. (Source: Haus Konstruktiv, “Andrew Bick”)

**Sadie Murdoch** is also fascinated by modern architecture, design and their representation. In the photo works shown here, she engages in particular with the female pioneers of the modern, by pointing out the lack of women in narratives of modernity. Initially she pays attention to different forms of depiction. Murdoch decodes photographic archival material and puts it together again with a feminist perspective by staging herself in the role of a potentially forgotten heroine of Modernism.

This exhibition is rounded off by an oversized paper work by **Julia Steiner**. This artist here forms a link between Basel and London, for in the year 2013 she spent a working sabbatical in a Landis & Gyr studio in London. Her picture *dark move*, 2013, which seems to grow out of the wall on which it hangs, is reminiscent of a landscape despite its abstract structures – a cloudy, dissolved landscape that seems visited by storms. In any case, its pictorial elements are seized by a great sense of dynamism, drifting apart, only to consolidate again in new constellations. This work can also seem a metaphor for the dominant mood among the British artists represented here. Whereas Brad Butler & Karen Mirza primarily navigate a minefield of power entities, Andrew Bick comments on the mists billowing about their structures, Sadie Murdoch thwarts the male-dominated narratives of Modernism, and Vincent Whiteman turns his gaze towards cosmic dimensions. According to what they say, these artists feel at present in a kind of limbo – a state of affairs that on the one hand can act as a blockage, but on the other hand, given the uncertainty of the future, can also drive people on to courageous experimentation.

*Dominique von Burg*

**Wir danken den Museen Haus Konstruktiv, Sabine Schaschl, Zürich; Kunstmuseum Winterthur, Dieter Schwarz; Galerie von Bartha, Basel; Galerie Urs Meile, Beijing – Lucerne für die konstruktive Zusammenarbeit. Dank an Chris Walton, Solothurn, für die englische Übersetzung und Niggi Messerli, Direktor, Kunsthalle Palazzo Liestal und seinem Team.**